

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1959)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER KUNST ART SUISSE ARTE SVIZZERA

GESELLSCHAFT SCHWEIZERISCHER MALER, BILDHAUER UND ARCHITEKTEN

SOCIÉTÉ DES PEINTRES, SCULPTEURS ET ARCHITECTES SUISSES

SOCIETÀ PITTORI, SCULTORI E ARCHITETTI SVIZZERI

August 1959

Bulletin No. 8

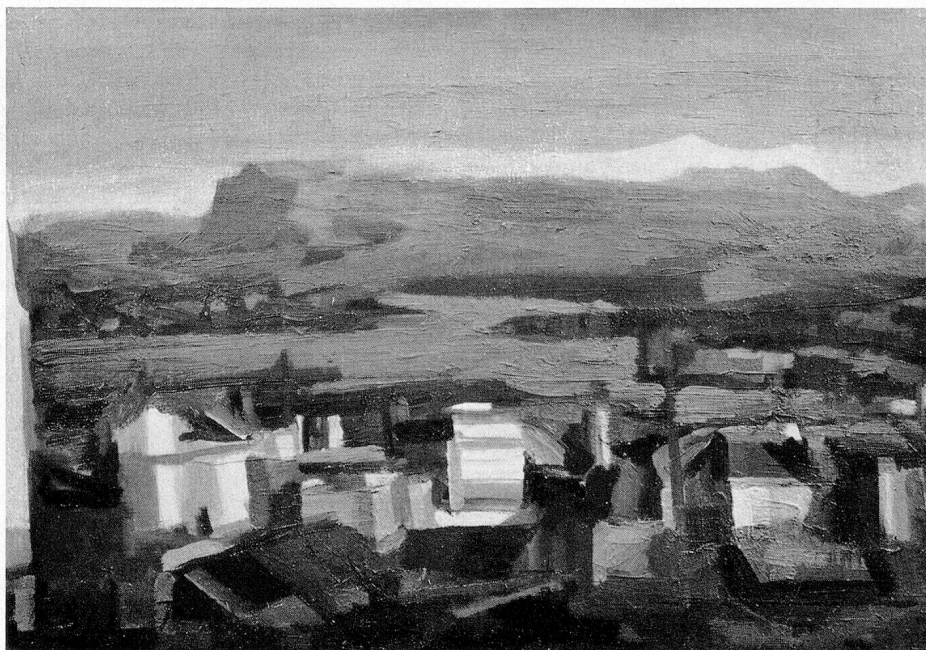
Août 1959

OH, DU HERRLICHES LUZERN...

Luzern? Nach der unabreißbaren Kette der festlich gleißenden, heißen Sommerwochen, die unserer Fremdenstadt alljährlich durch den Touristik-Verband geschenkt werden, verläßt der Glanz und die Pracht internationaler Ausschmückung doch langsam unsere Straßen und Speisesäle. Die Tage werden blasser und dünner und streifen ihre sonnengetränkte Üppigkeit ab, schneller, als es der Kalender wahrhaben will und immer zu früh für

wird. Nur hie und da, und nur aus Pietät oder «déformation professionnelle» erweisen sie der immer seltener durchbrechenden Sonne eine kurze Reverenz, beugen steif den rheumatischen Rücken, als wäre dieser wärmende Strahl eine unangenehme Reminiszenz aus dem letzten Aktivdienst.

Diese gekonnten und maßvoll abgestuften Verbeugungen nehmen mit der fortschreitenden Jahreszeit ab und ver-



«Luzern», Öl

Heinrich Giesker

unsere gastfreundlichen Hoteliers und goldbedrehten, lebenden Bücklinge, die auch dem sachlichsten Entrée unserer I.-Klaß-Hotels einen Anstrich feudalen Barocks verleihen. Es sind nicht mehr aufrichtige, freie und entschlossene Sommer-Morgen und -Abende, diese letzten Tage im August, sondern durchsetzt und zersetzt durch die Quartiermacher des kommenden Herbstes, und so liebäugeln sie denn schon offen mit diesem rauhen Herrn der künftigen Monde, der bald seinen Einzug halten

siegen nach dem definitiven Abzug der Wirtschaftswundergäste fast vollständig, sind aber kurioserweise gerade während dieser Mangelperiode wieder in Schweizer Währung zu haben (ab 1 Mark fünfzig).

Da sind sie nun, diese Morgen, die mit ihren zarten Nebeln durch die Altstadt hauchen und schwerer und dichter über dem See und seinen Ufern liegend, die frühen Schiffskurse vorsichtig gegen das Tribschen- und das Meggenhorn hinauftappen lassen. Ihr vorbeugendes,